

Pflege: Eine Milliarde für Ausbildungsoffensive

André Bissegger

Jetzt geht es vorwärts: Der Bundesrat hat die Botschaft zur Ausbildungsoffensive des Pflegepersonals verabschiedet. Er stützt sich dabei auf die Vorschläge aus dem indirekten Gegenvorschlag.

Ende November hatte die Stimmbevölkerung der Pflegeinitiative zugestimmt. Daraufhin kündigte der Bundesrat an, die Vorlage in zwei Etappen umzusetzen. An seiner Sitzung vom Mittwoch verabschiedete er nun zuhanden des Parlaments die Botschaft für die erste Etappe, wie das Bundesamt für Gesundheit (BAG) mitteilte. Konkret geht es dabei um die Ausbildungsoffensive und die direkte Abrechnung von bestimmten Leistungen zulasten der Sozialversicherungen.

Seine Vorschläge entsprechen dem indirekten Gegenvorschlag zur Initiative. Daher verzichtet die Landesregierung auf eine erneute Vernehmlassung und überweist den Gesetzesentwurf direkt ans Parlament.

Der Bundesrat schlägt vor, die Ausbildung zu Pflegefachpersonen während acht Jahren mit bis zu einer Milliarde Franken durch Bund und Kantone zu fördern. Dabei erhalten etwa Spitäler oder Pflegeheime Geld, die Pflegefachkräfte ausbilden. Auch Personen, die eine Pflegeausbildung an einer Fachhochschule oder höheren Fachschule absolvieren, werden bei Bedarf finanziell unterstützt. Zudem bekommen die Schulen Zuschüsse, um die Zahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen.

Darüber hinaus will der Bund gewisse Projekte mit 8 Millionen Franken für vier Jahre unterstützen. Bedingung: Sie müssen die Effizienz der medizinischen Grundversorgung und vor allem die Interprofessionalität fördern.

In einem zweiten Schritt sollen die weiteren Inhalte des neuen Verfassungsartikels behandelt werden. Dabei geht es um bessere Arbeitsbedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten sowie eine angemessene Entlohnung.